

auf ein Kastel erbauet ist. Ihre Mauern enthalten ungefähr 24 Stadien (\*) im Umfang (1). Innerhalb werden die Blicke durch die Tempel und andre schöne Kunstdenkmäler angezogen (2); außerhalb durch fruchtbare sich weit erstreckende Ebenen (3). Wir brachten hier einige Tage zu, und schöpften uns eine allgemeine Kenntniß von Epirus.

Gewissermaßen wird Epirus durch das Gebirge Pindus östlich, und durch den Ambracischen Meerbusen südlich, von dem übrigen Griechenland abgesondert. Mehrere Bergketten überdecken das innere Land; gegen die Seeküste hin, findet man anmuthige Aussichten und gesegnete Felder (4). Unter den Flüssen des Landes zeichnet sich der Acheron aus, der in einen Morast gleiches Namens fällt, und der Kocytus, dessen Wasser von unangenehmem Geschmack ist (5); nicht ferne von da ist ein Ort, Namens Hornus oder Avernus, woraus verpestende Dünste emporsteigen (6). An diesen Zügen erkennt man leicht die Gegend, wohin man in uralten Zeiten die Unterwelt setzte. Da Epirus damals das äußerste bekannte Land nach Abend war, so hielt man es für das Reich der Finsterniß; so wie aber die Grenzen der Erde eben nach dieser Westseite hin weiter zurückwichen, so veränderte auch die Unterwelt ihre Stelle, und rückte nach und nach erstlich nach Italien, dann nach Iberien: immer nach den Gegenden, wo selbst das Licht des Tages zu erlöschen schien.

(\*) 2268 Toisen. (1) Liv. lib. 38, cap. 4. (2) Dicaearch. v. 28, ap. geogr. min. t. 2, p. 3. (3) Polyb. excerpt. legat. cap. 27, p. 827, 828. Liv. lib. 38, cap. 3. (4) Strab. lib. 7, p. 324. (5) Pausan. lib. 1, cap. 17, p. 40. (6) Id. lib. 9, cap. 30, p. 768. Plin. lib. 4, cap. 1, p. 188.